



Neuausrichtung der Dauerausstellung „Rund um die Uhr“ im Museumsdorf Cloppenburg Neue Uhrengeschichten in lebendigerer Präsentation

1996 konzipierten der damalige Museumsdirektor Dr. Helmut Ottenjann und der Uhrmacher Heinz-Günther Vosgerau aus der Uhrensammlung des Museumsdorfes Cloppenburg die Ausstellung „Rund um die Uhr“ in der Münchhausenscheune. Mit einer für die damalige Zeit guten Konzeption schufen sie einen faszinierenden Einblick in die Welt der Uhren und des Uhrmacherhandwerks. Nach 27 Jahren hat sich die Ausstellungsdidaktik deutlich weiterentwickelt. Darauf aufbauend habe ich mich in meiner Projektarbeit im Rahmen von MUSEALOG der Neuausrichtung dieser Ausstellung angenommen. Bewährtes soll beibehalten werden, auf der Grundlage des bei MUSEALOG Erlernten habe ich viele Verbesserungen geplant.

Bereits die bisherige Gliederung der Ausstellung ist weitgehend sinnvoll: Schwerpunktmäßig stehen seit langem im vorderen Bereich der Ausstellung mechanische Turmuhren, in der ersten Vitrine Kleinuhren und Gebrauchsgegenstände des Uhrmacherhandwerks, in der zweiten Vitrine Großuhren. Künftig soll diese Dreigliederung aber konsequent umgesetzt und entsprechende Umplatzierungen vorgenommen werden. Die Ausstellungsobjekte zum Uhrmacherhandwerk stehen derzeit noch über die erste Vitrine verteilt, künftig sollen sie beieinanderstehend eine thematische Einheit bilden. Meine neu verfassten Ausstellungstexte sind in fünf Uhrengeschichten thematisch unterteilt: Turmuhren als Anfang mechanischer Uhrwerke, Tragbare Kleinuhren, Uhrmacherhandwerk, Uhren als Schmuckstücke und Genauigkeit der Zeit-

messung. Erster drei entsprechen auch der räumlichen Einteilung, letztere zwei weichen davon ab. Die Texte und vor allem die Objekte werden künftig so präsentiert, dass sie alle in bequemer Körperhaltung betrachtet werden können.

Uhren stehen gerade für die Beweglichkeit der Zeit. Doch bisher sind sie in der Ausstellung nur statisch präsentiert. Uhren dauerhaft in Betrieb zu präsentieren wäre aber wegen des ständigen Aufziehens technisch und personell zu aufwändig. Deshalb hatte der dafür befugte Leiter des Magazins einige Uhren einmalig aufgezogen, die ich dann filmte. Als weiteres Filmangebot habe ich unter anderem ein Erklärvideo zum Uhrenschlag gedreht und mit DaVinci Resolve zusammen geschnitten. Damit ist die Ausstellung demnächst für die Besuchenden lebendiger gestaltet.

Sobald die personellen Möglichkeiten gegeben sind, wird die Ausstellung ausgeräumt, die Uhren gereinigt und die Wände in den Vitrinen neu gestrichen. Danach wird die Ausstellung auf der Grundlage meiner Planungen neu aufgebaut. Als wichtige Vorarbeit neben meinen Planungen und gedrehten Filmen habe ich die Ausstellung in ihrem derzeitigen Aufbau fotografisch dokumentiert. Jetzt prüfe ich abschließend die Objekte auf Inventarnummern, um sie im Bedarfsfall noch zu inventarisieren. Im Laufe des Jahres 2024 dürfen sich die Besuchenden auf eine lebendigere Präsentation der Uhren freuen.